

Entschuldigungsschreiben der Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin des  
Gleichstellungsbüros Goethe-Universität Frankfurt

Lieber Herr Della, lieber Herr Kiesel,  
da Frau Bahr schwer erkrankt ist, habe ich etwas gebraucht, bis ich Ihre  
Kontaktdaten gefunden habe und habe Sie heute bisher leider telefonisch nicht  
erreicht.

Mit Bestürzung mussten wir wahrnehmen, dass in der Medienveröffentlichung  
der FAZ der Eindruck entstanden ist, dass sich das aufgrund der  
Pressemitteilung der „Jungen Alternative“ von Ihnen, bzw. dem Inhalt des  
Workshops, distanziert habe. Dies war zu keinem Zeitpunkt der Fall und wir  
bedauern sehr, diesem Eindruck nicht noch stärker entgegen gewirkt zu haben!  
Der Versuch des Gleichstellungsbüros, sich in einem Artikel der FR deutlich zu  
positionieren, hat leider auch nicht die nötige Klarheit vermitteln können. Auf  
eine erneute Stellungnahme gegenüber der Presse haben wir verzichtet, um  
weiteren Profilierungsversuchen der „Jungen Alternative“ keinen Raum zu  
geben. Wir bitten Sie sehr um Entschuldigung, dass es so einige Tage dauerte,  
bis wir uns innerhalb der Hochschule über ein gutes Vorgehen einigen konnten.  
Am Mittwoch hatte ich die Möglichkeit, im Senat der Universität Stellung zu  
nehmen und auch die Hochschulleitung hat sich sehr eindeutig im Senat  
geäußert. Dort gab es deutliche Stimmen, dass wir als Hochschule öffentlich  
Stellung nehmen sollten – auch auf die Gefahr hin, dass wir damit auch der JA  
eine Plattform bieten. Diese Haltung hat sich die Leitung und haben wir uns zu  
eigen gemacht. Anbei sende ich Ihnen die Stellungnahme der Goethe-  
Universität, die gestern erschienen ist (s.u.) und heute auch in der FAZ zu lesen  
war.

Mit Frau Kontzi habe ich bereits ausgemacht, dass wir uns im neuen Jahr  
zusammensetzen und gemeinsam mit Frau Bahr noch einmal über die Gründe  
sprechen, die uns bewogen haben, erstmal von einer weiteren  
Zusammenarbeit abzusehen. Sie waren nie so apodiktisch, wie sie jetzt im  
Kontext der Medien erschienen sind – Frau Bahr hat das ja in dem erfolgten  
Feedback-Gespräch eigentlich schon deutlich gemacht.  
Ich hoffe sehr, dass die öffentliche Debatte Ihnen nicht zu viel Schaden  
angerichtet hat.

Mit besten Grüßen,  
Anja Wolde

**Stellungnahme der Pressestelle der Goethe-Universität**

15. Dezember 2016

Die Goethe-Universität verurteilt Rassismus und Diskriminierung in jeglicher

Form. Ihre Angebote in Forschung und Lehre unterstützen die Sensibilisierung für bewusst und unbewusst rassistisches und diskriminierendes Verhalten und sind der Idee einer weltoffenen und pluralistischen Gesellschaft verpflichtet. Die Goethe-Universität bedauert daher sehr, wenn im aktuellen Fall in mehreren Medien-Veröffentlichungen (FAZ und FR) der Eindruck entstanden sein könnte, sie distanzieren sich vom Referenten des Workshops „Rassistisch? – Ich doch nicht! Rassismuskritische Sensibilisierung im Hochschulkontext“, Tahir Della. Dass seitens der Goethe-Universität in einem ersten Statement über einen möglichen Zusammenhang zwischen Betroffenheit und Befangenheit des Referenten spekuliert wurde, war ein Fehler. Für diesen Fehler bittet die Goethe-Universität um Entschuldigung, insbesondere bei den Mitgliedern ihrer Universitätsgemeinschaft, zuvorderst aber beim Referenten des Workshops sowie bei denjenigen, die auch diese Form der Diskriminierung im Alltag erfahren müssen.

Fakt ist: Der Goethe-Universität liegen keine Informationen darüber vor, dass die von der Jungen Alternative zitierten Schimpfworte im Workshop gefallen sind. Die Tatsache, dass die Zusammenarbeit mit den Referenten des Workshops beendet wurde, steht in keinerlei zeitlichem und kausalem Kontext mit der Pressemitteilung der „Jungen Alternative“ oder mit der daraufhin erfolgten Medien-Berichterstattung über den Workshop. Der entstandene Eindruck einer Distanzierung vom Referenten ist irreführend und ergibt sich auch durch die – ohne Mitwirkung der Universität entstandene – zugespitzte Überschrift eines Medien-Beitrags, die eine bestimmte Bewertung nahelegt, die aber seitens der Universität zu keinem Zeitpunkt so formuliert wurde.

Dr. Anja Wolde

Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin des Gleichstellungsbüros

Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend

PA-Gebäude | Raum 3.P29 | Theodor-W.-Adorno-Platz 1

60323 Frankfurt am Main | GERMANY